

**AKTUELLES INTERVIEW MIT ASCHAUS BÜRGERMEISTER PETER SOLNAR ZUM GEPLANTEN NATURPARK CHIEMSEE-CHIEMGAU**

# „Sinne für das Schöne stärken“

Aschau gehört zu den Gemeinden, die sich bereits jetzt entschlossen haben, den geplanten Naturpark Chiemsee-Chiemgau durch eine Mitgliedschaft zu unterstützen. Die Gründe für diese Entscheidung erläutert Bürgermeister Peter Solnar im OVB-Interview.

■ **Der Gemeinderat Aschau hat als einer der ersten eine Mitarbeit im geplanten Naturpark Chiemsee-Chiemgau beschlossen. Was erhofft sich die Gemeinde?**

Das Prädikat Naturpark zeichnet besonders in Bayern eine Region mit herausragender Umwelt- und daher auch Lebensqualität aus. Dem Gemeinderat wurde dies während der Vorstellung des Projektes wiederum bewusst. Diese Bewusstseinsstärkung für uns alle, welche durch einen Naturpark für unseren schönen Chiemgau intensiviert werden kann, war schließlich der Hauptgrund für die Zustimmung.

■ **Der Naturpark ist auch ein neues Marketinginstrument für den Tourismus in der Region, doch was haben die einheimischen Bürger davon?**

Der Tourismus ist für unsere Region ein starker Wirtschaftsfaktor, ohne den es wichtige Einrichtungen für unser Leben hier, wie zum Beispiel Einkaufsqualität und -vielfalt, Nahversorgung, Verkehrsverbindungen, Mobilitätsangebote, Kultur – um nur Einiges zu nennen – so nicht geben könnte. Warum wir hier gerne leben und warum die Gäste gerne kommen, hat den selben Grund: unsere schöne Heimat. Dies ist kein Widerspruch, wenn man sich gegenseitig respektiert und kein Ungleichgewicht entsteht.

■ **Es gibt in Aschau wie**



Der Chiemsee soll dem neuen Naturpark den Namen geben.

FOTO SCHELLMOSER

in allen vorgesehenen 32 Mitgliedskommunen auch Skeptiker - vor allem aus der Landwirtschaft. Die Bauern befürchten trotz gegenteiliger Aussagen Einschränkungen bei der Bewirtschaftung - auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass der Naturpark die Quote von 50 Prozent ausgewiesenen Schutzgebieten nur knapp übertrifft. Wie will die Gemeinde diese Bedenken aus dem Weg räumen?

Das „Bedenken“ eines Projektes ist grundsätzlich notwendig und positiv. Auch unser Gemeinderat mit einem hohen Anteil an praktizierenden Landwirten hat dies bedacht und nach Abwägung vieler Gesichtspunkte für das Projekt Naturpark gestimmt. Nicht zuletzt ist ja ein großer Anteil dessen, was den Naturpark auszeichnet, auch der Verdienst unserer jahrhundertealten bäuerlichen Landwirtschaft. Wir sehen keinen Widerspruch zur ordnungsgemäßen Landwirt-

schaft, denn das Ziel zum Erhalt unserer Lebensumwelt haben alle.

■ **Ein Naturpark ist eine Landschaft zum Anfassen, in der die Natur erlebbar wird, betont der Konzept-**



Bürgermeister Peter Solnar. FOTO RE

entwickler. Bei der ersten Informationsveranstaltung für die Bürgermeister und Gemeinderäte in Aschau wurde jedoch auch deutlich, dass die Landschaft in

der Region unter Touristen und Erholungssuchenden, die das Erlebnis Natur suchen, leidet. Almbauer stöhnen über den Massenansturm der „Preißn“, die Kampenwand rasen sogar schon Gocarts hinunter, Mountainbiker dringen in die entlegensten Berggebiete vor. Wie kann ein Naturpark solche Entwicklungen stoppen?

Das Projekt Naturpark kann, und das habe ich auch bei der großen Gemeinderatssitzung der 32 Kommunen in Aschau ausdrücklich betont, unsere Sinne wieder stärken für das Schöne und Einzigartige unserer Welt, hier unserer Heimat. Das betrifft nicht nur unsere Gäste sondern auch uns selbst. Was mich betrifft, haben dies bei mir meine Eltern durch ihre Erziehung nachhaltig erreicht. Die Schöpfung zu achten ist hoffentlich das Ziel von uns allen. Und das sollten wir auch unseren Kindern weitergeben. Bestehende Naturparkprojekte zeigen uns ins-

besondere hier gute Möglichkeiten, unseren nachfolgenden Generationen die eigentlich wichtigen Lebenswerte

weiterzugeben – und dafür braucht es eben keine Gocarts auf der Kampenwand.

Interview: Heike Ducek

## NATURPARK CHIEMSEE-CHIEMGAU

Naturparks verbinden den Schutz und die Nutzung von Natur und Landschaft – in einem homogenen Raum mit eigenständiger kultureller und historischer Entwicklung. Naturparks gelten als Vorbildlandschaft für die Entwicklung ländlicher Regionen.

Die Gebietskulisse für den geplanten neuen Naturpark umfasst 32 Gemeinden: Altenmarkt, Bergen, Chieming, Grabenstätt, Grassau, Inzell, Marquartstein, Obing, Pitenhart, Reit im Winkl, Ruhpolding, Siegsdorf, Schleching, Seon-Seebruck, Staudach-Egernsdach, Übersee, Unterwörsen, Aschau, Breitbrunn,

Bad Endorf, Bernau, Chiemsee-Insel, Eggstätt, Frasdorf, Gstadt-Gollenshausen, Prien, Prutting, Riedering, Rimsting, Söchtenau und Stephanskirchen sowie Schneizlreuth. Die vorgesehenen Mitgliedskommunen liegen ganz oder teilweise im Naturpark, denn die Außengrenzen folgen nicht politischen, sondern natürlichen Grenzen wie Hangkanten oder Waldrändern.

Der geplante Naturpark ist mit einer Größe von 656 Quadratkilometern geplant. 344 davon sind Natur- oder Landschaftsschutzgebiete. Die Ausweisung weiterer Schutz-zonen ist nicht geplant. duc